

sehen werden mußten, und schlecht gekleidet, weil man in Lumpen so gut groß wird, wie in schönen Kleidern. Sie lernten weder lesen noch schreiben, weil ein tüchtiger Fischer weder zu lesen noch zu schreiben braucht. Und dann sind die Schullehrer sehr theuer in Hagen. Als Jette nun ihre mütterlichen Pflichten erfüllt hatte, ging sie ihren Lieblingsvergnügungen nach. Da klopste es an die Thür.

„Wer kann so spät kommen?“ murmelte sie, und stellte die Brautweinflasche bei Seite. „Es wird wohl der Koch des Bürgermeisters sein.“

Jette öffnete die Thür. Herr van Hansen trat ein.

Beim Anblick der bleichen und abgemagerten Gestalt, die, in einen faltigen Mantel gehüllt und von dem unsicheren Lichte des Herdes erhellt, einem Gespenste gleich, trat Jette erschrocken zurück.

„Fürchte Dich nicht, Jette,“ sagte der Fremde, „ich heiße Hansen.“

Herr van Hansen vom Königsplatze? Der damals plötzlich krank wurde, zur Zeit, als mein Lebrecht erkrankte?“

„So ist es. Seit der Zeit bin ich krank.“

Hansen legte seinen Mantel auf einen Stuhl und trat einige Schritte weiter in den Raum, den Jette bewohnte. Das Zimmer war ziemlich groß und von der Hausküche, mit der es auf ebener Erde lag, nur durch einen dunkeln und schmalen Raum getrennt, von dem sich eine nach dem oben Stockwerk führende Treppe erhob. Die Straße verdiente kaum den Namen einer solchen. Sie gehörte zu den armstümmeltesten in Hagen, und das Haus der Fischfrau war eins der kleinsten in der Straße.

[Fortsetzung folgt.]

Die Schäferhüte kommen bei den Damen immer mehr in die Mode, sogar in Städten, wo es sonst lange dauert, ehe sich eine Mode Bahn bricht. Es ist ein romantischs Ding um einen solchen ländlichen Schäferhut mit seinen runden Krämpfen, die über die Schultern fallen; aber abgesehen von den widersinnigen Zubehören von Zugbändern, Feder oder Schlier, ist wohl nicht jede Schöne fähig, ihn so zu tragen, wie er es verlangt. Zu einem solchen Schäferhut gehört eine ganze Einrichtung von Schönheiten, eine ganze Apotheke von Liebenswürdigkeiten aus tausend Döschen und Büschchen. Man lese das nachstehende gereimte Rezept von Th. Drobisch:

Alle meine Schönen und laßt Euch sagen,  
Wer einen Schäferhut will tragen,

Die schafft sich zu dem Behuf fortan  
Als Jugemüse folgende Kleinigkeiten an:  
Sechszehn, höchstens siebenzehn Jahr,  
Langgelocktes und wo möglich blondes Haar!  
Auf den Wangen Lilien mit Röschen,  
Ein wahrhaft griechisch feines Röschen!  
Blaue Augen, die ganz schalkhaft schauen,  
Scharfgeschnittene edle Brauen,  
Kinn ganz rund, kleiner Mund,  
Lippen wie Korallen, Zähne weiß vor allem,  
Hals und Schulter weiß wie Wolke  
Und der Nacken rund und volle,  
Und der Busch wie eine Feder,  
Leicht das Ganze wie 'ne Feder,  
Und die Finger und die Knöchelchen  
Zart gebaut wie Drechsler-Säckelchen, —  
Und zu diesem Jugemüs an Reiz,  
Von Natur bekommen ohne Geiz,  
Nehme man dazu den Geist ganz munter,  
Wische etwas gute Schalkheit drunter,  
Etwas frischen, frohen Geist,  
Etwas Wiß, der nicht sehr beißt,  
Etwas Fülle von Natur,  
Gar kein Bißchen Unnatur;  
Etwas wahre Herzensgüte,  
Etwas wahre Seelenblüte!  
Die dies Alles hat volllauf,  
Seh' den Schäferhut nur auf,  
Der allein nur steht er gut  
So ein Schäferhut.

Eben d'rum. „Sie, Verehrtester, hören's, entschuldigen's, können's mir nit g'schwind fünf Gulden pampfen!“

„Was glauben Sie denn, ich kenne Sie ja gar nicht!“

„Ja eben d'rum, wer mich kennt, der pumpt nur kein' Greschen!“

**Fruchtpreise.**

Winnenden, den 31. Juli 1856.

Fruchtgattungen.	höchste		mitt.		nieder.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen pr. Schfl.	19	46	19	30	18	—
Dinkel	8	41	8	18	7	56
Haber	6	42	5	59	5	21
Gerste pr. Sri.	1	36	1	12	—	—
Weizen	2	—	1	52	—	—
Roggen	1	30	1	24	—	—
Erbfen	—	—	—	—	—	—
Linser	—	—	—	—	—	—
Welschorn	2	—	1	48	1	36
Akerbohnen	2	—	1	56	1	48
Wicken	1	8	1	—	—	56

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. J. Mayer.

**Amts- und Intelligenzblatt**

für den

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Nr 63.

Samstag den 9. August

1856.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Verladung in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.**

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlicher Rezek, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweis-Mittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Verzug der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Aus-schreibende Stelle.	Datum der amtl. Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Abschluß-Bescheids.	Bemerkungen.
N. Oberamtsgericht Schorndorf.	Den 5. August 1856.	Thomashardt.	Weiland Johannes Schaubacher, gewesener Maurer von Thomashardt.	Dienstag den 9. Septbr. Morg. 9 U.	Nächste Gerichts-sitzung.	

**Schorndorf.**

Am 12. d. Mts. Vormittags 10 Uhr wird das Brechen und Weisführen des Steinmaterials auf die Schlichten Straße, Markung Schlichten, Thomashardt und Hegenlohe, auf dem Rathhause in Schlichten veraccordirt werden.

Die betreffenden Ortsvorsteher werden um Bekanntmachung ersucht.

Den 6. August 1856.

Oberamtspflege:  
Fuchs.

Schorndorf.  
(Gläubiger-Aufruf.)  
Alle diejenigen, welche bei nachbenannten Geschäf-

ten des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung betheilig sind, werden hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung diesseits anzumelden und rechtsgenügend zu erweisen.

**Schorndorf.**

Heinrich Heim, ledig.  
Hauersbrunn.  
Friedrich Storker, Kübler.  
Oberurbach.  
Jakob Friedrich Lange Ehefrau.  
Joh. Georg Bantel, ledig.  
Georg Friedrich Paul, ledig.  
Wernsbach.  
Carl Friedrich Stein, Löwenwirth.  
Den 7. August 1856.

K. Gerichtsnotariat.  
Mosser.



**Unterschieds-Bezirk Winterbach.**  
(Gläubiger-Aufruf.)

Alle diejenigen, welche an nachbenannte im vorigen Monat verstorbene Personen aus irgend einem Rechtsgrunde Forderungen zu machen haben, werden aufgefordert, solche bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 8 Tagen entweder beim Notariat oder den betreffenden Orts-Vorständen anzumelden, u. z. von:

Winterbach.  
Friederike Durb, ledig.  
Adelberg.  
Johann Georg Ziegler's Ehefrau.  
Aßpergle.  
Johannes Traub in Mellensberg.  
Hebsack.  
Georg Adam Laiz Wittwe (vermögenslos).  
Schornbach.  
Daniel Nupperle, Bauers Ehefrau.  
Thomaßhardt.  
Johannes Schanbacher, Maurer.  
Weiler.  
Gottlieb Kolb, Dan., Nicht. Sohn Wittwe.  
Den 5. August 1856.  
K. Amtsnotariat. Haberer.

**Privat - Anzeigen.**

**Wittwoch- und Samstag-Abend**  
kommt diesen Sommer über Gesellschaft in  
den **Schwanen-Gärten.**

**Carl Dessauer,**  
**Corsettenfabrikant**

besucht auf einer Durchreise Sonntag den 10. d. Mts. Schorndorf. Diejenigen verehrten Damen, die einen Auftrag oder irgend eine Bestellung an ihn zu machen wünschen, wollen ihre werthe Adresse im Gasthaus zum Waldhorn gefälligst hinterlegen.

Schorndorf.

**Wohnungs-Veränderung.**

Der Unterzeichnete wohnt seit Jakobi im Hause des Herrn Krauß, Armenkastenpflegers, 2 Treppen hoch.

L. Hoffacker, Wund- u. Zahnarzt.

**Sp. W.** Heute Abend 8 Uhr ist Versammlung im gewöhnlichen Local, wobei vorzugsweise vorkommen wird: Besprechung über die Errichtung von Handwerkerbanken.

Kies, Schuhmacher hat folgende Güterstücke zu verkaufen: 7 Brl. Baumgut im hinteren Kampspfad mit schönen Bäumen; 8 Brl. Wiesen ebendasselbst mit Bäumen und 2 B. Weinberg mit 2 B. Borchen mit schönen Bäumen im Konnenberg.

Aus der Verlassenschaft dem f. alt. Gölse. Dreier ist verkauft:

3 1/2 B. 8 1/2 R. Weinberg jetzt Baumgut, 1 1/2 B. 16 1/2 R. Borchen, 1/2 B. 3 1/2 R. Dedes im Eichenbach um 180 fl. und kommt Montag den 11. August Nachm. 2 Uhr auf'm Rathhaus in Auffsreich.

Dorberken.

160 fl. hat sogleich auszuleihen

Schulm. Höschel'sche Pflege.

Reg.-Cand. Beck's Wittve in Unterurbach hat 6 Ser. schönen Reys zu verkaufen.

Um billigsten Preis ist zu haben:  
Theater von Schiller in 5 Bänden, gebunden;  
Wictor Hugo's ausgewählte Schriften, deutsch bearbeitet von Fr. Seybold, 5 Bände, brochirt, und zu erfragen bei der Redaction.

Nächsten Sonntag haben

**Baektag**

Straub. Ankele. Seybold.

**Mannichfaltiges.**

Stuttgart, 8. Aug. Am Sonntag ist in Stuttgart die erste reife Traube, die dieses Jahr im Freien gewachsen ist, geschnitten und verkostet worden.

Wie schnell und wie bedeutend die Nachfrage nach Möbeln und damit auch der Preis derselben hier gestiegen ist, acht daraus hervor, daß eine alte Kommode, die vor 7 Jahren von einer Verkäuferin zu 7 fl. verkauft wurde, dieser Tage wieder an die gleiche Handelsfrau zurückkam, aber mit einem Preisausschlag von 3 fl. Unsere Möbelschreiner haben weder Arbeitskräfte noch Zeit genug, um die massenhaften Bestellungen die einlaufen, zu befriedigen. Ihr Vereinsmagazin steht fast leer. Das mögen sich auswärtige Schreinermeister für die Weibnachtsmesse merken.

Eßlingen, 5. August. Schon wieder muß ich Ihnen eine Unglücksbroschüre, die dritte seit 8 Tagen, verkünden. Diesen Mittag ist Kaufmann Maier am Wolfschor, Vater von 6 Kindern, beim Baden ertrunken. Wenn wird einmal die Mahnung zur Vorsicht Gehör finden? (S. L.)

Newyork, 19. Juli. Die blutigen Annalen der amerikanischen Eisenbahnen, wo Leichtsinns und Tollkühnheit schon so manches Opfer forderten, haben sich abermals um einen schrecklichen Vorfall vermehrt. — Man liest im „Courier des Etats Unis“ vom 19. Juli: Die Direktoren der mit der katholischen Kirche von Sanct Michael verbundenen Sonntagsschule in der Vorstadt von Kensington hatten ein Pick-Nicken veranstaltet, an welchem alle Zöglinge der Anstalt mit den Professoren, Eltern u. s. w. Theil nehmen sollten. Fort Washington, 14 Meilen von Philadelphia auf der Linie von

Nord-Pennsylvania gelegen, wurde für dieses Familienfest ausgerufen. Donnerstag um 5 Uhr Morgens ging ein ausschließlich für diese Excursion (Lustreise) bestimmter Extrazug mit 1100 Personen in 12 Waggons ab. Man fuhr zuerst ziemlich langsam, aber nach einiger Zeit ließ der Conductor den Lauf der Locomotive beeilen, um den Zug nicht zu behindern, der zu gleicher Zeit von der entgegengesetzten Seite kommen sollte. So erreichte man nach und nach eine Schnelligkeit von 35 Stunden per Stunde. Unterdeß hatte der entgegengesetzte Zug die Station Giovanni um 6 Uhr 14 Minut. verlassen. Um 6 Uhr 18 Min. war er zu Fort Washington. Hier bemerkte man dem Conductor, daß er zu frühe daran sei und sich, wenn er weiter gehen werde, der Gefahr aussetze, dem Excursionstrain zu begegnen. Er gab jedoch, taub gegen diese Rathschläge, dem Befehl zur Abfahrt. Einige Minuten später begegneten sich die beiden Locomotiven an einer Krümmung der Bahn, und aus diesem Zusammenstoße entstand eines der schrecklichsten Unglücke, dessen die Geschichte der Eisenbahnen erwähnt. Die Heftigkeit des Zusammenstoßes war so groß, daß die beiden Locomotiven sich in die Höhe stellten, um sodann seitwärts umzustürzen. Gleichzeitig wurden die Waggons an einander zermalmt. Der nach Philadelphia hinabsteigende Zug enthielt nur etliche 20 Passagiere, die mit Härteren oder leichteren Contusionen davon kamen. Aber der Excursionstrain, der ungeheuer schnell fuhr und schwer beladen war, mußte an dieser Zerstörungsscene einen furchtbaren Tribut zahlen. In weniger Zeit, als es zum Niederschreiben bedarf, waren die ersten 5 der 12 Waggons nur noch ein gräßlicher Haufen von Trümmern und Resten menschlicher Wesen. Um das Unglück voll zu machen, entstand durch das aus den Locomotiven geschleuderte Feuer in dieser Anhäufung lebender Trümmer noch eine Feuerbrunst. Das Unheil fand auf einem ungefähr 10 Fuß hohen Damme ohne Bäume, ohne Wasser, fern von jeder ergiebigen Hilfe statt. Eine glühende Sonnenhitze vermehrte dabei die Leiden der Einen und lähmte die Hilfeleistungen der Anderen. Das Schreien der Unglücklichen unter den Holztrümmern fluchte um Hilfe, welche zu leisten die Flammen verhinderten. Ehe man zu ihnen gelangen konnte, mußte man eine Kette bilden, um sich Wasser zu verschaffen u. Spritzen, um den Brand erfolgreich bekämpfen zu können, und als man nachdrücklich zum Rettungswerke schreiten konnte, war das Schreien seit langer Zeit verstummt. Mehr als hundert Verwundete und 35 Leichen wurden nach und nach nach Phila-

delphia gebracht. Aber dieß ist leider nicht die volle Zahl der Todten. Die verkohlten Ruinen des Zugs enthielten noch andere Opfer, die — schrecklich! — noch 50 übersteigen sollen. Dieser Vorfall — sagt ein Augenzeuge — war das fürchterlichste, was ich je gesehen habe. Von 5 »Cars« blieben nur die Räder auf den Schienen. Das Holzwerk war bis auf die geringste Spur verschwunden. Die Leichen waren so entsetzlich verbrannt aufgehäuft, daß man nicht mehr unterscheiden konnte, ob es Männer oder Frauen waren. Unter den Trümmern sah man die Körper von 15 bis 18 Menschen. Aber man konnte nur zu einigen Gliedern gelangen. Hier lag ein Arm, dort ein Fuß, da ein Kopf!. Den Schein des Feuers sah man vier Meilen weit. Nun denke man sich dazu die Schrecken- und Verzweiflungssenen im Bahnhofe zu Philadelphia! Die entsetzten Eltern und Verwandten, wie sie mit grauenerwartender Angst die Ankunft der Todten und Lebenden erwarteten, um zu wissen, ob sie ein Kind, ein theures Wesen betrauen müssen oder umarmen dürfen. Die Schuld des Unglücks fällt einstimmig dem Conductor des andern Zugs zur Last, der unter allen Umständen die Ankunft des Excursionszuges zu Fort Washington hätte abwarten müssen. Dieser aus dem Anfälle, ohne sichtbare Verwundung hervorgegangene Mensch starb dennoch plötzlich am selben Abend. Nach Einigen erlag er einer inneren Verletzung, Andere glauben, daß Verzweiflung und Gewissensangst ihn dazu brachten, sich zu vergiften. Wie dem auch sei, der menschlichen Gerechtigkeit ist er entgangen. Der Locomotivführer wurde verhaftet. (Fr. 3.)

Der Marseiller Courier berichtet über den schrecklichen Ausbruch eines Vulkans auf der Insel Sanguir, welche zu der Gruppe der malaitischen Inseln gehört. Der nordwestliche Theil der Insel wird von den Awubergen gebildet, aus deren Mitte sich mehrere vulkanische Pies erheben, deren höchster sich aber bis 13—1400 Meter über dem Meeresspiegel erhebt. Die Westseite des Vulkans senkt sich steil gegen das Meer hinab, bis zur Höhe des Dorfes Kandhar, das auf einem niedrigen Vorgebirge liegt. Die nördlichen und südlichen Theile der Insel bilden eine Reihe fruchtbarer Hügel mit den reichsten Anpflanzungen der Insel. Außer einigen ziemlich gewöhnlichen und schwachen Erdstößen hatte man Nichts bemerkt, was auf einen bevorstehenden Ausbruch des Vulkans schließen ließ; die Einwohner hatten sogar die Ueberzeugung gewonnen, der Vulkan sei erloschen und lebten daher in der größten Sicherheit. Ein schreckliches Unglück riß sie bald aus ihrer Ruhe. Am 2. März, zwischen 7 und 8



Uhr Abends, riß plötzlich der Vulkan unter raschen Donnererschlägen auseinander. Die Krater öffneten sich plötzlich und im selben Augenblicke ergossen sich Lavaströme mit unwiderstehlicher Gewalt nach allen Richtungen, rissen in ihrem glühenden Laufe Alles mit sich fort, was sich ihnen entgegenstellte, und ergossen sich mit Ungestüm in's Meer, dessen Wogen zum Sieden gebracht wurden und schäumend vor dem Metallströme zurückwichen. Als ob die Lava noch nicht zur Verwüstung der Insel hinreichte, brachen an allen Ecken und Enden Ströme heißen Wassers aus der Erde und rissen Alles mit sich fort, was die Lavaströme noch verschont hatten. Das Meer schien bald wie erzürnt über den zudringlichen Gast, vor welchem es zuerst zurückwich, und seinerseits answellend, brach es sich in wahren Gebirgen von Schäumen an den Inseln und Klippen, als ob es seinerseits den Feuerstrom zurückdrängen wollte, der sich unaufhörlich aus dem Innern des Berges ergoß. Während mehreren Stunden mischten sich der Schreckensruf der Bevölkerung und das Angstgeschrei der Thiere mit dem Brausen eines schrecklichen Sturmes, welcher im Augenblicke des Ausbruchs losbrach; unter dem Zischen des Vulkans hörte man das Getöse tausender von Vämen, welche die Lava- und siedenden Wasserdämpfe umwarfen und zertrümmerten. — Um das Schreckliche dieser Zerstörungsscene noch zu erhöhen, schlenderte der Krater eine ungeheure Masse Steine bis zu unglaublicher Höhe, und zugleich erhob sich aus dem Schlunde eine so dicke und schwarze Aschensäule, daß die ganze Gegend in Nacht gehüllt war. Nur der Blick erhellte bisweilen die Finsterniß, welche so dicht geworden, daß die armen vom Schreck gelähmten Einwohner nicht die Erde zu ihren Füßen sehen konnten. Die vom Feuer und dem siedenden Wasser verschonten Häuser wurden sehr bald durch den Fall wahrer Felsen und einem Hagel kleiner Steine, welche der Krater in die Luft schleuderte, zerstört; die Steine fielen in solcher Menge, daß sie wunderbarer Weise natürliche Barrieren bildeten, hinter denen die aufschalenden Wasserströme nun See'n wurden. — Gegen Mitternacht schien der Vulkan endlich ermüdet zu sein; allein am andern Tage fing das Zerstörungswerk von Neuem an, und die Aschenwoge fiel in solcher Menge, daß die Sonne verdunkelt wurde. Am 17. März fand der dritte und letzte Ausbruch Statt. Der Lavaström und die Aschenregen hörten auf; nur Rauchsäulen, welche aus den Spalten des Vulkans aufstiegen, bezeugten seine innere Gährung. Der größte Theil der Insel mit seinen schönen Gärten und reichen Grundfeldern ist vollständig verheert und mit

Asche bedeckt. Fast 3000 Menschen sind umgekommen, von denen die meisten in den Gärten während heftiger Erhellungen von ihrem Tagewerk überrascht wurden. Alle diese Unglücklichen wurden von siedendem Wasser oder der Lava verbrannt, von der Asche erstickt oder von den fallenden Steinen erschlagen. (S. I.)

#### Moch etwas zur Vollendung des württembergischen Eisenbahnnetzes.

Der Württemberg's Kart' nimmt in die Hand,  
Der sieht daß dieses schöne Land,  
Noch mehrere Linien ziehen kann,  
Um sich zu schließen würdig an.

Von Heilbronn aus auf Mosbach zu,  
Verein mit Bad'schem Zug, in Ruh  
fährt man dann Würzburg's Stadt entgegen.  
Gemeinschaftlich zu beider Ergen.

Auch S. Remsthal darf man nicht vergessen,  
Es ist zur Bahn längst ausgemessen.  
Hat viele Leut', Obst, guten Wein,  
Wie es zur Bahn mag nützlich seyn.

Stuttgart, Cannstatt, durch's Remsthal fort;  
Ist Bopfingen alsdann der Ort,  
An den sich schließt Bayern an,  
Was, anders zu, es nicht wohl kann (mag).

Von Berlin, Leipzig nach Stuttgart  
Ist, was der Nord zu wünschen hat,  
Und umgekehrt ist's auch der Fall,  
Wie sich's herausstellt überall.

Wie man auch es sich denken kann,  
Beschäftigt viel die Eisenbahn  
Das große Eisenwerk im Staat (Wasserkaltingen),  
Dem dann der Schienenweg sich naht. —

Die Renten werden stets erwartet,  
Darüber ist längst abgeklärt;  
Heilbronn, Kriechschafen reicht sechs Procent,  
Bei fernem Anschlag noch mehr am End'.

Er geht es einß der Remsthalbahn,  
Denn diese schließt sich würdig an;  
An' Einnahm ist da nicht zu zweifeln,  
Procente müssen sich da häufl'n.

Was Gut, — sagt's Sprüchwort — währet lang,  
Für Remsthalbahn ist Niemand bang;  
Drum nochmal: Vorwärts!! es ist Zeit,  
Dieß gibt Verdienst und Freudigkeit.  
(Wald. Amtsbl.)

Auflösung des Räthfels in Nr. 59:  
Die Ehe.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. J. Mayer.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 64.

Dienstag den 12. August

1856.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Behufs der Erstattung des Gemeinde- und Stiftungs-Rechnungs-Zustands-Berichts haben die Orts-Vorsteher binnen 8 Tagen zu berichten, wie viel der Ausstände pro 1. Juli 1855 bei den Gemeinden und Stiftungen jetzt noch betragen, mit Nachweis, was hinsichtlich der Beitreibung verfügt worden.

Den 11. August 1856.

Königl. Oberamt.  
Strölin.

### Schorndorf.

Da die Wahrnehmung gemacht worden ist, daß das Auslegen von Metzger- und Bäckerwaaren am Sonntag erst nach dem Zusammenläuten eingestellt wird, so wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß es mit dem Beginn des Läutens zu geschehen hat.

Ferner wird geklagt, daß jüngere Kinder sich nicht selten während des Gottesdienstes, aber auch oft bis in die Nacht hinein lärmend auf der Gasse herumtreiben: es werden daher die Eltern erinnert ihre Kinder besser unter Aufsicht zu nehmen.

Der Kirchen-Convent.

### Schorndorf.

Gegen gesetzliche Versicherung liegen bei der Armenkastenpflege 200 bis 300 fl. zum Ausleihen bereit.

Krauß.

### Schorndorf.

Nächsten Freitag den 15. August, Vormittags 11 Uhr werden die am hiesigen Rems-ufer erzeugten Weiden im öffentlichen Aufstreich bei der untern Remsbrücke gegen baare Bezahlung verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 10. August 1856.

Feldwegmeister Kommel.

## Privat-Anzeigen.

Sternwirth Bäder hat bis Martini seine obere Logis, welche bisher Hr. Schäfer Specht bewohnte, zu vermietthen.

Es sind schöne halbenenglische Milchschweine zu haben bei

Bäcker Krieg.

### Walfersmühle bei Lorch.

#### Fabrisk-Versteigerung.

Am Donnerstag den 14. d. M. wird gegen baare Bezahlung folgende Fabrisk an den Meistbietenden verkauft:

1) Vormittags von 8 Uhr an: Schreinwerk, als Tische, Kästen, Bettladen, worunter auch 2 zweischläfrige, ferner Dienstbotenbetten, Küchengeschirr, Gewehre, Mannskleider, allerlei Handwerkszeug, worunter eine Drehbank, und sonstiger gemeiner Hausrath und landwirthschaftliches Geräthe;

2) Nachmittags von 1 Uhr an: 2 Kühe, 1 Kalb, 1 Kalb 2 Schweine, 1 Leiterwagen, 7 Schlitten, 1 Mostpresse sammt Heibtrog und Stein, 2 Binden, und ca. 26 Eimer Faß, sämmtlich in Eisen gebunden, auch eine Quantität Most.

Den 9. August 1856.